

Lebeau mit ihrem Sohne in Carlet's Zimmer, da des Alten Arbeit sich schwerer von einem Ort zum andern bringen ließ, als das leichte Körbchen mit Frau Lebeau's Strickzeug. Da der junge Tischler auch nicht gern müßig dabei saß, so half er Vater Carlet bei seiner Arbeit oder wenn er ein gutes Buch im Hause hatte, so gab er den allgemeinen Bitten nach und las aus demselben vor. Frau Lebeau freute sich dann und war ganz stolz, ihren geliebten Sohn lesen zu hören, Ella und ihr Vater aber nahmen das lebhafteste Interesse an dem Inhalt des Buches. So hatte Johann jederzeit aufmerksame Zuhörer, und nur dann und wann wurde er von Carlet unterbrochen, der mit überlegener Miene zu Ella hinüberrief: „Das wußtest du doch längst, Ella!“ In seinen Augen wußte Ella alles; sie war für ihn der Inbegriff aller Gelehrsamkeit.



Legte Johann dann das Buch zurseite, so wurde noch über den Inhalt desselben gesprochen, verschiedene Meinungen ausgetauscht, über entgegengesetzte Ansichten gestritten, kurz, der Abend war so rasch verflossen, daß Frau Lebeau beim besten Willen nicht Zeit gefunden hatte, ihren Freunden mitzuteilen, daß die Nachbarin aus dem dritten Stock heut auf dem Markte ein Huhn gekauft habe, daß die alte Plättfrau in der Dachstube Trauer um ihre Katze trage, und was der wichtigen Neuigkeiten mehr waren.

Der wiederkehrende Sommer fand die beiden Familien eng befreundet. An den Festtagen machten sie gemeinsam kleine Ausflüge in die Umgegend, und Ella liebte vor allem